

Werner Müller

Seitenwechsel



- [Seitenwechseltabelle](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Werner Müller (*1. Juni 1946 in Essen) war bis März 2010 Aufsichtsratsvorsitzender der [Deutschen Bahn AG](#). Seitdem hat er sich ins Privatleben zurückgezogen. Bis 2008 war er Vorstandsmitglied von [Evonik Industries](#) und zuvor Bundeswirtschaftsminister. Kritik erntete er für seine mehrfachen Seitenwechsel zwischen Politik und Wirtschaft.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	1
2 Verbindungen	2
3 Kritik	2
4 Zitate	2
5 Weiterführende Informationen	2
6 Einzelnachweise	2

Karriere

- seit 12/2012 Vorsitzender des Vorstands der [RAG-Stiftung](#)
- 2007-12/2008 erster Vorstandsvorsitzender der [Evonik Industries AG](#)
 - 2007 Die [RAG AG](#) wird umbenannt in [Evonik Industries AG](#). STEAG, Degussa und RAG Immobilien bleiben im Konzern, die RAG-Steinkohle-Sparte wird abgetrennt^[1]
- 2003-2007 Vorstandsvorsitzender der [RAG AG](#)
- 1998-2002 **Bundeswirtschaftsminister** in der Regierung [Schröder](#)
- 1997-1998 selbstständiger Industriebereiter
- 1992-1997 bei der VEBA-Tochter Kraftwerke Ruhr AG als Vorstand für Energieeinkauf, Energieverkauf, Fernwärme und Entsorgungswirtschaft/Müllverbrennung zuständig
- 1979 Wechsel zur VEBA AG (Leiter Energiestab und später Generalbevollmächtigter)
- 1973-1979 tätig bei der [RWE AG](#), zuletzt als Referatsleiter Marktforschung
- Diplom-Volkswirt und promovierte Sprachwissenschaftler Werner Müller

Quelle: ^[2]

Verbindungen

	Werner Müller	
	Evonik Industries AG	Mitglied des Aufsichtsrats
	RAG AG	Mitglied des Aufsichtsrats
	RAG Deutsche Steinkohle AG	Mitglied des Aufsichtsrats
2005-2010	Deutsche Bahn AG	Vorsitzender des Aufsichtsrats

(Stand: Januar 2014) Quelle: ^[2]

- Im Februar 2006 gewann Müller [Gerhard Schröder](#) als Rechtsberater für [RAG AG](#). Schröder hatte zuvor in seiner Funktion als Bundeskanzler Werner Müller zum Bundeswirtschaftsminister berufen. Schröder beriet den [RAG](#)-Konzern bei den Verhandlungen mit der Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.

Kritik

Trotz eines ausdrücklichen Verbots des [Bundeskartellamtes](#) erlaubte Müller 2002 die Fusion von [E.ON](#) und [Ruhrgas](#). Hierfür wurde er scharf kritisiert.^[3] Der ausführende Staatssekretär [Alfred Tacke](#) erhielt anschließend im Jahr 2005 einen Chefposten beim Konzern [Steag](#) - ein Tochterunternehmen der [RAG](#), die Müller bis 2008 selbst leitete.

Zitate

Weiterführende Informationen

Einzelnachweise

- [↑] [Die RAG heißt jetzt Evonik](#) Welt-Online vom 12.09.2007, abgerufen am 08.07.2011
- [↑] ^{2,02,1} [Dr. Werner Müller](#) Webseite RAG-Stiftung, abgerufen am 03.01.2014
- [↑] [Herbe Kritik an der Ministererlaubnis](#), Spiegel-Online, 04.07.2002, abgerufen am 22.09.2010